



Sündenbock Tourismus

Stefan Perini hat in seinem wöchentlichen Beitrag in der Tageszeitung vom 28. Mai wieder einmal den Südtiroler Tourismus als quasi DEN Hauptverursacher ausgemacht für all das, was in Südtirol v.a. verkehrstechnisch schlecht laufen würde. Dass ein Großteil der Staus, speziell in der Hauptreisezeit, aber von den Transitreisenden herrührt – also all jene PKWs oder LKWs, die nicht in Südtirol bleiben, kümmert Perini augenscheinlich wenig. Im Übrigen: Wenn Perini recht hätte, dann hätte am vergangenen Sonntag der Verkehrsstau ja in Bozen anfangen müssen, und nicht in Ala-Rovereto, wie der Verkehrsfunk stündlich mitgeteilt hat. Dass die Mautstelle in Sterzing ganz wesentlich zu Verkehrsstaus beiträgt, ist ein Faktum, von dem im Text aber nichts zu lesen war. Verständlich, denn dann würde ein weiteres Argument contra Tourismus entfallen. Dass die Verkehrsbelastung übrigens mit einem totalen Bettenstopp gelöst sein würde, wie Herr Perini weiters suggeriert, wird ergo mit Sicherheit eine Illusion bleiben. Nebenbei, die Aussage, dass die Einheimischen heuer den Hochsommer vorzugsweise zu Hause verbringen werden, ist Populismus in Reinkultur. Es ist unbestritten, dass sich in den Hauptreisemonaten Juli und August zahlreiche Gäs-

te in unserem Land aufhalten. Glücklicherweise! Schließlich lebt und profitiert sehr wohl ein Großteil von uns Südtirolern davon, und zwar nicht nur Touristiker und Hoteliers, sondern ebenso die Landwirtschaft, Handel, Handwerk und diverse Dienstleistungen. Ich darf daran erinnern, dass man ehrlich bemüht ist, die sogenannten Hotspots genau zu diesen Stoßzeiten zu reglementieren. Regulierung und ein Um- bzw. Neudenken ist aber in ALLEN Branchen notwendig. Also hören wir auf, den Tourismus pauschal für alles verantwortlich zu machen und generell in ein negatives Licht zu rücken.

Judith Rainer

Vizepräsidentin des Hoteliers- und Gastwirterverbandes (HGV), Sexten